

## Zum Briefing für ausländische Militärattachés am 21. Dezember 2023 in Moskau

Übersetzung aus dem Russischen: Rainer Böhme

Quelle: ZAMTO Zentrum für Analyse des Welthandels mit Waffen ([armstrade.org](http://armstrade.org))  
News – Donnerstag, 21. Dezember 2023, 14:00 MOZ.

ZAMTO, 21. Dezember.

**Armeegeneral Walerij Gerassimow, Chef des Generalstabs der Streitkräfte der Russischen Föderation – Erster Stellvertreter des Verteidigungsministers der Russischen Föderation, hielt in Moskau ein Briefing mit ausländischen Militärattachés am 21. Dezember ab.**

Das Briefing war den Ergebnissen der Tätigkeit des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation im Jahr 2023 gewidmet.

Im Folgenden finden Sie eine Mitschrift des Berichts von W. Gerassimow, so wie diese vom Departement für Information und Massenkommunikation des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation veröffentlicht wurde.



Quelle: Алексей Ерешко/ТАСС ([rg.ru](http://rg.ru))

Übersetzung aus dem Russischen:<sup>1</sup> Rainer Böhme

## Stenogramm<sup>2</sup>

### Armeegeneral Walerij Gerassimow hielt ein Briefing für ausländische Militärattachés am 21. Dezember 2023

Im Folgenden finden Sie eine Mitschrift (ein Stenogramm) des Berichts von W. Gerassimow, so wie diese von der Abteilung für Information und Massenkommunikation des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation vorgestellt wurde.

#### **Walerij Gerassimow:**

„Guten Tag, verehrte Damen und Herren!

Mit unserem heutigen traditionellen Treffen werden offizielle internationale Veranstaltungen des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation in diesem Jahr abgeschlossen. In meiner Rede werde ich mich auf die Lage in einer Reihe von Regionen der Welt und die Lösung der wichtigsten Aufgaben durch die Streitkräfte konzentrieren.

Gegenwärtig ist die militärpolitische Lage einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Eine neue multipolare Welt nimmt Gestalt an, und die Hegemonie der USA [Vereinigten Staaten von Amerika] und ihrer Verbündeten gehört allmählich der Vergangenheit an.

Washington versucht um jeden Preis, die westlich geprägte Struktur der Weltordnung aufrechtzuerhalten, die globale Dominanz [Vorherrschaft] zu sichern und anderen Ländern die Bedingungen zu diktieren, indem es deren legitime Sicherheitsinteressen unterdrückt.

---

<sup>1</sup> Anmerkungen zur Übersetzung u. Redaktion: Die semantische Unterscheidung der Wörter 'russisch' (russ. 'русский' – sprachliche Ethnie) und 'rusländisch' (russ. 'российский' – Russland als Vielvölkerstaat) ist in der Übersetzung zugunsten semantischer Klarheit der politischen Aussage mit Genitiv umschrieben oder in der Schreibweise berücksichtigt. Militärische Fachbegriffe entsprechen dem Militärwörterbuch Russisch–Deutsch (Berlin 1979). Zwischenüberschriften, Unterstreichungen und Weblinks wurden vom Übersetzer eingefügt. Dokumente und Institutionen sind in kursiv gesetzt und Namen in KAPITÄLCHEN ausgeführt. Häufig verwendete Begriffe sind in Versalien abgekürzt. Erklärungen und Ergänzungen des Übersetzers sind in eckigen Klammern [...] und Fußnoten gezeigt.

<sup>2</sup> Mitschrift/Stenogramm: *Armeegeneral Walerij Gerassimow hielt ein Briefing ...* In: ZAMTO Zentrum für Analyse des Welthandels mit Waffen, 21.12.2023. Abruf am 26.12.2023. (ru) Стенограмма: Генерал армии Валерий Герасимов провел брифинг для иностранных военных атташе. В: Центр анализа мировой торговли оружием. ([armstrade.org](http://armstrade.org))

Die USA und ihre Verbündeten zerstören systematisch die Normen des Völkerrechts und untergraben die Rolle der UNO als Schlüsselinstitution zur Harmonisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen.

Washingtons gezielte Aktionen haben alle grundlegenden Vereinbarungen, die die Basis des Rüstungskontrollsystems bildeten, zerstört.

Da der Westen weiterhin einen Kurs der strategischen Niederlage Russlands verfolgt, hat die Umsetzung vertrauensbildender Maßnahmen im Bereich der europäischen Sicherheit ihre Aktualität verloren.

Gleichzeitig ist die russländische Seite nach wie vor entschlossen, ihren Verpflichtungen zur Verhinderung von Zwischenfällen nachzukommen, und hält die bestehenden Kommunikationslinien aufrecht, um auf Krisensituationen zu reagieren.

Der europäische Kontinent ist zu einem Schauplatz der Konfrontation zwischen dem Westen und der Russischen Föderation im politischen und wirtschaftlichen Bereich geworden. Die beschleunigte Integration Schwedens und Finnlands in die Allianz, der Ausbau militärischer Präsenz der Nato-Truppen in Osteuropa, in der Ostsee- und Schwarzmeerregion und in Polargebiet wirken sich negativ auf die Situation in Europa aus und lassen eine Verschärfung der Konfrontation erwarten.

Die Intensität der von den verbündeten Nato-Streitkräften durchgeführten Maßnahmen der Operativen und Gefechtsausbildung ist nach wie vor hoch. Jährlich finden rund 40 größere Übungen in der Nähe der westlichen Grenzen Russlands statt, deren Szenarien auf einem bewaffneten Zusammenstoß mit unserem Land basieren. Zunehmend werden auch Staaten außerhalb des Bündnisses an diesen Übungen beteiligt.

Gleichzeitig versucht der Westen, neue Brennpunkte zu schaffen und Konflikte auf dem Balkan, in Transnistrien und Transkaukasien, in Zentralasien und in Afghanistan zu unterstützen.

Schwierig bleibt die Lage in der Arabischen Republik Syrien, wo anhaltende Aktivitäten terroristischer Bandenformationen und der Sanktionsdruck westlicher Länder unter Führung der USA eine Normalisierung des friedlichen Lebens verhindern.

Darüber hinaus wird die Situation durch die Folgen der Naturkatastrophe vom Februar dieses Jahres erschwert, von der mehr als 8 Millionen Syrer betroffen sind.

Am kritischsten ist die Lage nach wie vor in Gebieten außerhalb der Kontrolle der rechtmäßigen Regierung westlich des Euphrat [Hintereuphrat] und Al-Tanf sowie in der Deeskalationszone von Idlib, wo illegale Milizen weiterhin aktiv sind und Angriffe auf die Regierungstruppen sowie Terroranschläge auf Zivilisten und syrische Sicherheitskräfte verüben.

Der illegale Abbau und Verkauf von Bodenschätzen im Nordosten des Landes wird unter dem Schirm der USA fortgesetzt.

Festzustellen ist, dass die unverantwortliche Politik der USA zu einer weiteren Eskalationsrunde im Nahen Osten geführt hat.

So hat sich die seit langem bestehende palästinensisch-israelische Konfrontation zu einer offenen bewaffneten Auseinandersetzung mit zahlreichen zivilen Opfern auf beiden Seiten entwickelt.

Die Zahl der Todesopfer geht derzeit in die Zehntausende, und die Aussichten auf eine Konfliktbeilegung sind sehr trübe.

Die Lage in Afrika bleibt schwierig. Die politische Instabilität und seit langem andauernde interne Konflikte in den Ländern Nordafrikas und der Sahara–Sahel-Zone wirken sich sehr negativ auf die Lageentwicklung aus.

Die Sanktionspolitik Washingtons gegen Russland hat auf dem afrikanischen Kontinent eine Nahrungsmittelkrise provoziert, die die sozialen Spannungen und die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den herrschenden Regimen verstärkt hat.

Dies hat zur Eskalation interner bewaffneter Konflikte und zu Machtwechseln in einer Reihe von Staaten geführt.

Die Aktivitäten terroristischer und extremistischer Organisationen, vor allem der ISIS- und „Al-Qaida“, haben sich ebenfalls negativ auf die Situation ausgewirkt.

Unter diesen Bedingungen erpressen die Vereinigten Staaten und ihre europäischen Verbündeten die afrikanischen Führer, um ihre neokolonialen Ziele zu erreichen.

Im Transkaukasus bleibt die Lage weiterhin angespannt, zeigt aber den stetigen Trend zur Stabilisierung.

Im September dieses Jahres [2023] wurde dank der Vermittlungsbemühungen der russländischen Friedenstruppen innerhalb eines Tages eine Feuereinstellung erreicht.

Während der Kampfhandlungen sorgte das russländische Friedenstruppen-Kontingent an ihren Stationierungsorten für die Unterbringung von mehr als 10.000 Zivilisten und dann anschließend für die sichere Ausreise praktisch der gesamten Bevölkerung Karabachs in das armenische Hoheitsgebiet. Mittels Lufttransportern der Friedenstruppe wurden fast 300 Verwundete in Krankenhäuser gebracht.

Gleichzeitig erfüllt unser Militärkontingent weiterhin seine Aufgaben als Garant für die Möglichkeit des Aufbaus eines friedlichen Lebens und der Rückkehr der Bevölkerung in die Region.

Auf politischer Ebene arbeitet die Russische Föderation gezielt an der Freigabe der Verkehrsverbindungen im Transkaukasus, am Abschluss eines Friedensvertrags zwischen Baku und Eriwan und an der Regelung der schärfsten armenisch-aserbaidischen Gegensätze.

In der Asien-Pazifik-Region hat das Konfliktpotenzial stark zugenommen. Der Hauptgrund dafür sind die Maßnahmen westlicher Länder, die darauf abzielen, die von ASEAN geprägte Sicherheitsarchitektur zu untergraben, die sich hier etabliert und als wirksam erwiesen hat.

So bringt die Etablierung von NATO-ähnlichen Militärblöcken in der Asien-Pazifik-Region, wie AUKUS, das Dreierbündnis USA–Japan–Republik Korea und andere militärisch orientierte Quasi-Bündnisse, für die Region ähnliche Herausforderungen und Bedrohungen mit sich, wie sie heute für Europa bestehen.

Das Zusammenwirken im Rahmen des AUKUS ermöglicht es den Mitgliedstaaten, ihre Streitkräfte nicht nur im Bereich der konventionellen Waffen zu modernisieren, sondern auch ihre nukleare Komponente auszubauen, was dem globalen System der Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen abträglich ist.

Wir stellen fest, dass das Nato-Machtpotenzial in der Asien-Pazifik-Region zunimmt.

Im Rahmen des von Washington inszenierten Szenarios um Myanmar, Taiwan und die koreanische Halbinsel haben die Spannungen zugenommen, die territorialen Streitigkeiten im Südchinesischen Meer haben sich verschärft und der Westen nutzt Konfliktsituationen, um strategische Waffen in die Region zu pumpen.

Die USA und die NATO haben ihre Bemühungen darauf konzentriert, ihre Dominanz in der Arktis zu sichern und die Russische Föderation in der Region abzuschrecken. Zu diesem Zweck verstärkt der „kollektive Westen“ seine militärische Präsenz in den hohen Breitengraden und baut militärische Infrastruktur in der Nähe der Grenzen der Russischen Föderation auf. Infolgedessen steigt das Konfliktpotenzial in der Region.

Die Territorien Finnlands und Schwedens werden zunehmend für die Stationierung von Nato-Truppenkontingenten und deren operativen Verstärkung in den an Russland angrenzenden Gebieten genutzt.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, dass die Präsenz der Streitkräfte der Russischen Föderation in der Arktis nicht mit der Demonstration militärischer Stärke zusammenhängt, sondern mit der Gewährleistung der Sicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung der Region, einschließlich der Schifffahrt in den Gewässern des Nördlichen Seewegs und der Umsetzung von Projekten im Bereich der Erkundung und Gewinnung natürlicher Ressourcen.

Zu diesem Zweck entwickeln wir systematisch die Gruppierung von Truppen (Kräften) in der Arktis und schaffen und modernisieren die notwendigen Infrastrukturobjekte zur Unterstützung ihrer Aktivitäten.

Es wurden zusätzliche Arbeiten durchgeführt, um die Verfahrensregeln für die Durchfahrt ausländischer Kriegsschiffe auf dem Nördlichen Seeweg zu ordnen. Im Juni dieses Jahres wurden Änderungen an den einschlägigen Schifffahrtsregeln vorgenommen.

Ein Schlüsselfaktor für die Gestaltung der militärpolitischen Lage sowohl auf regionaler als auch auf globaler Ebene ist die Krise in der Ukraine, die sich in Form eines hybriden Stellvertreterkriegs der USA und ihrer Verbündeten gegen die Russische Föderation vollzieht. Dieser Krieg wird mit den Händen des ukrainischen Volkes geführt.

Die Länder des kollektiven Westens haben Russlands Forderung nach einem Abkommen über gegenseitige Sicherheit ignoriert, demonstrativ das neonazistische Regime in Kiew unterstützt, das die russischsprachige Bevölkerung der Donezker und Lugansker Volksrepubliken zur Vernichtung freigegeben hat.

Seit acht Jahren baut der Westen aktiv das militärische Potenzial der SKU [Streitkräfte der Ukraine] auf und drängt Kiew zu einer gewaltsamen Lösung des Konflikts im Donbass und zu einer Invasion der Halbinsel Krim.

Unter diesen Umständen sah sich Russland gezwungen, eine Spezielle Militär-operation [SMO]<sup>3</sup> einzuleiten.

Heute verfolgt Washington die Linie, den Ukraine-Konflikt zu verlängern. Zu diesem Zweck wird der Ukraine umfangreiche militärische und militärtechnische Hilfe gewährt.

Seit Februar 2022 wurden Kiew übergeben: über 5.200 Panzer und gepanzerte Gefechtsfahrzeuge, über 1.300 Geschütze der Feldartillerie, 200 Mehrfachraketenwerfer, über 23.000 Systeme Panzerabwehrraketen, 1.200 Flugabwehrraketensysteme und -anlagen, mehr als 100 Flugzeuge und Hubschrauber, 23.000 unbemannte Flugapparate [Drohnen] sowie eine beträchtliche Menge an Munition verschiedener Art. Etwa 100.000 ukrainische Soldaten wurden in den USA und in Europa ausgebildet.

Großbritannien und Frankreich haben Kiew über 200 Luft-Boden-Lenkraketen der Typen „Storm Shadow“ und „Scalp“ zur Verfügung gestellt, die u. a. zum Beschuss ziviler Objekte auf der Krim und im Donbass eingesetzt werden.

Im Oktober 2023 lieferte Washington operativ-taktische Raketen ATACMS in die Ukraine, um die Agonie des Kiewer Regimes zu unterstützen.

Trotz der umfangreichen militärischen und finanziellen Hilfe durch den Westen für die Ukraine und der totalen Mobilmachung der ukrainischen Staatsbürger führen die Streitkräfte der Russischen Föderation weiterhin effektiv Aufgaben aus, um die vom Obersten Befehlshaber festgelegten Ziele in der SMO zu erreichen.

In diesem Jahr bestand die Hauptaufgabe darin, die Gegenoffensive der Schlaggruppierung der SKU abzuwehren, deren Rückgrat aus von westlichen Ländern ausgebildeten und ausgerüsteten Brigaden bestand.

Das Führungskommando der SKU plante im Verlauf der Offensiv-/Angriffshandlungen, unsere Gruppierungen zu zerschlagen und Russland den Landkorridor zur Krim zu versperren.

Der Plan des Gegners sah vor, zum Ausgang des fünfzehnten Offensivtages [die Stadt] Melitopol zu blockieren. Im Weiteren war anzugreifen, um zum Ufer des Asowschen Meeres, zur Stadt Mariupol, zur Grenze mit der Krim vorzurücken.

---

<sup>3</sup> Spezielle Militäroperation [SMO]; im russ. Orig. – Специальная Военная Операция (СВО) [Spezialnaja Wojennaja Operazija] – diese Bezeichnung versteht 'der Westen' ausschließlich als völkerrechtswidrigen Angriffskrieg.

Zur Erreichung dieses Ziels konzentrierte der Gegner Anfang Juni in Richtung Saporoshje eine Angriffsgruppierung von bis zu 50 Bataillonen, mehr als 230 Panzer und über tausend gepanzerte Gefechtsfahrzeuge, von denen die Hälfte moderne Modelle aus ausländischer Produktion waren. Später wurde diese Gruppierung auf 80 Bataillone aufgestockt.

Um die Pläne der ukrainischen Führung zu durchkreuzen, wurden durch unsere Truppen umfangreichste Maßnahmen zur Schaffung eines gestaffelten Systems von pioniertechnischen Sperren, von Verteidigungsabschnitten und Stellungen durchgeführt.

Nachdem die SKU am 4. Juni [2023] ihre Offensive begonnen hatten, gelang es ihr unter kolossalen Verlusten, in Richtung Saporischschja unbedeutend vorzustoßen, wobei es ihr nicht einmal gelang, die taktische Verteidigungszone unserer Truppen zu überwinden.

Die Situation auf dem Schlachtfeld änderte sich auch nicht durch zusätzliche westliche Waffenzuführung an das Kiewer Regime und die Einführung strategischer Reserven durch die ukrainische Führung. Diese Handlungen haben lediglich die Anzahl der Verluste in den Einheiten der SKU erhöht.

Damit scheiterte die von der Ukraine und ihren Nato-Verbündeten umfangreich angekündigte Gegenoffensive.

Die Verluste des Gegners in allen Richtungen beliefen sich in sechs Monaten auf etwa 160.000 Personal und mehr als 3.000 gepanzerte Gefechtsfahrzeuge, darunter 766 Panzer, sowie 121 Flugzeuge und 23 Hubschrauber.

Die russländischen Truppen führen erfolgreich eine aktive Verteidigung durch, halten sich sicher entlang der gesamten Linie der Gefechtsberührung und sie erweitern ständig in alle Richtungen ihre Zone der Kontrolle. Der Gegner unterliegt ununterbrochen der Feuerbekämpfung, die ihm ein Vordringen nicht erlaubt.

Die russländischen Militärangehörigen handeln unter schwierigsten Lagebedingungen des Gefechts mutig, entschlossen und erfüllen wirksam ihre Aufgaben. Zur Erreichung der Ziele der SMO werden mit Präzisionswaffen großer Reichweite bekämpft: Führungspunkte der Gruppierungen der Truppen der SKU, Betriebe der Verteidigungsunternehmen und kritisch wichtige Objekte militärischer Bestimmung. Insgesamt wurden etwa 1.500 Objekte bekämpft.



Eines der Ergebnisse des Einsatzes von Hochpräzisionswaffen war die erhebliche Verringerung der Produktion von Erzeugnissen des militärisch-industriellen Komplexes [MIK] der Ukraine.

Die operativ-taktischen Fliegerkräfte und Armeefliegerkräfte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Vereinten Gruppierung der Truppen. Sie werden rund um die Uhr eingesetzt, unter einfachen und schwierigen Wetterbedingungen, zur Suche und Vernichtung der Kräfte und Mittel des Gegners sowie zu Aufklärungs-/Gefechtseinsätzen. Seit Beginn der SMO wurden Tausende Gefechtsstarts von Flugzeugen und Hubschraubern ausgeführt. Täglich werden bekämpft: Stäbe, Führungspunkte, Lager mit Militärtechnik und Munition sowie Orte der Dislozierung von Personal der SKU.

Die Luftverteidigungskräfte handeln wirksam in der Zone der SMO. In diesem Jahr wurden durch sie mehr als 6.300 feindliche Luftziele des Gegners vernichtet, darunter mehr als 4.600 unbemannte Flugapparate [Drohnen], mehr als 100 Lenkflugkörper „Storm Shadow“, bis zu 90 Anti-Radar-Raketen „Harm“ sowie 30 operativ-taktische Raketen „Totschka-U“ und mehr als 1.400 MLRS-Geschosse.

Integraler Bestandteil der Gefechtshandlungen war der Einsatz unbemannter Flugapparate [Drohnen] verschiedener Klassen und Bestimmung.

Mit Hilfe der Drohnen wird rund um die Uhr in der gesamten Tiefe der Aufbau der Gruppierung der Truppen des Gegners aus der Luft aufgeklärt, werden die Koordinaten der aufgespürten Ziele übermittelt, wird die objektive Kontrolle über deren Bekämpfung durchgeführt. Es werden Aufgaben zur Bekämpfung militärischer Infrastruktureinrichtungen und des gesamten Spektrums der Arten von Bewaffnung und Militärtechnik durchgeführt. Im Verlauf der SMO werden die Verfahren und Methoden des Einsatzes [der Truppen/Kräfte] ständig vervollkommenet.

Angesichts der Unfähigkeit der SKU, ihre Ziele auf dem Gefechtsfeld zu erreichen, greift das Kiewer Regime weiterhin auf terroristische Kampfmethoden zurück, die mit stillschweigender Zustimmung und oftmals mit Unterstützung westlicher Geheimdienste durchgeführt werden.

Seit Beginn der SMO sind Tausende von Verstößen gegen die Normen des humanitären Völkerrechts zu verzeichnen.

Täglich werden friedliche Städte und bewohnte Gebiete der RF mit Raketen und Artillerie beschossen, ohne dass dies durch eine militärische Notwendigkeit

gerechtfertigt wäre. In der Folge werden Wohnviertel, Krankenhäuser, Schulen und andere soziale Einrichtungen zerstört.

Die SKU setzen operativ-taktische Raketen, großkalibrige Artillerie, Granatwerfer und Geschosswerfer [MLRS], einschließlich verbotener Streumunition und Antipersonenminen, ein, um zivile Objekte zu bekämpfen.

Seit Februar 2022 wurden allein auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk mehr als 4.700 Zivilisten, darunter 140 Kinder, getötet. Mehr als 5.000 weitere Zivilisten wurden verletzt.

Mehr als 16.000 Wohnhäuser und fast 3.500 Objekte der zivilen Infrastruktureinrichtungen, darunter etwa 700 Bildungs- und mehr als 200 medizinische Einrichtungen, wurden zerstört oder beschädigt.

Anschläge auf Journalisten und Vertreter der Verwaltungen der Volksrepubliken Donezk und Luhansk sowie der Regionen Saporischschja und Cherson sind für die ukrainische Führung weiterhin an der Tagesordnung.

Die Ukraine lässt nicht von ihren Versuchen ab, Akte des Nuklearterrorismus zu begehen, und schickt systematisch mit Sprengsätzen bestückte unbemannte Flugapparate in das Kernkraftwerk Saporischschja und in die Stadt Energodar. Im Mai dieses Jahres wurde ein Versuch ukrainischer Saboteure vereitelt, Stromleitungen in den Kernkraftwerken Leningrad und Kalinin zu sprengen,.

In der entstandenen Lage setzt das Verteidigungsministerium der RF seine planmäßige Tätigkeit zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit des Landes fort. Im Laufe des Jahres wurden durch die Streitkräfte Aufgaben zur Erhöhung des Gefechtpotenzials, der Vervollkommnung der Ausbildung des Personalbestands, der Methoden der Truppenführung und Waffenleitung und der Ausstattung der Truppen mit moderner Bewaffnung und Militärtechnik gelöst.

In den Strategischen Nuklearstreitkräften wurde die geplante Umrüstung auf die Raketenkomplexe „Jars“ und „Awangard“ sowie auch die Modernisierung der Flugzeuge der Fernfliegerkräfte fortgesetzt, um sie in die Lage zu versetzen, moderne Präzisions-Marschflugkörper mit großer Reichweite einzusetzen.

Ein weiterer nuklear angetriebener U-Boot-Kreuzer strategischer Bestimmung vom Typ ‘Borej-A’, bewaffnet mit ballistischen Raketen „Bulawa“, wurde als „Imperator Alexander III.“ in die Seekriegsflotte aufgenommen.

Der Anteil der modernen Bewaffnung an der nuklearen „Triade“ wurde auf 95 Prozent erhöht.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der SMO wurden die notwendigen Maßnahmen zur Vervollkommnung bei Bestand und Struktur der Streitkräfte sowie zum Ausbau der Möglichkeiten der Kräfte der Allgemeinen Bestimmung ergriffen.

Als Reaktion auf die Erweiterung der NATO werden zwei strategische territoriale Vereinigungen der Streitkräfte gebildet – der Moskauer Militärbezirk und der Leningrader Militärbezirk.

Entsprechend dem Entschluss des Obersten Befehlshabers der Streitkräfte der Russischen Föderation wurde die schrittweise Erhöhung des Bestands und Umfangs der Streitkräfte fortgesetzt; ihre Stärke laut Stellenplan wurde auf 1.320.000 Militärangehörige erhöht.

In den Landstreitkräften wurden zwei allgemeine Armeen und 14 Verbände der Waffengattungen und der Sicherstellungsarten formiert.

Drei Verbände der Luft- und Raumfahrtstreitkräfte der RF wurden gebildet, um die Möglichkeiten des Systems der Luft- und Weltraumverteidigung in der Russischen Föderation zu erhöhen.

In den Bestand der Seekriegsflotte wurden vier U-Boote und acht Überwasserschiffe verschiedener Klassen übernommen. Der Bau moderner Kriegsschiffe zur Erfüllung von Aufgaben in ozeanischen Räumen und maritimen Zonen wird fortgesetzt.

Der Verteidigungsindustrie-Komplex [VIK] unseres Landes hat seine Möglichkeiten vervielfacht und versorgt die Kampffliegerkräfte, die Flotte und die Landstreitkräfte in vollem Umfang mit allen Arten von Bewaffnung, Raketen und Munition.

In diesem Jahr wurden zur Ausrüstung der Truppen mehr als 1.500 neue und modernisierte Panzer und etwa 3.000 gepanzerte Gefechtsfahrzeuge geliefert. An die Verbände und militärischen Truppenteile der Luft-/Weltraum-Streitkräfte [LWSK] wurden mehr als 230 Flugzeuge und Hubschrauber, mehr als 80 verschiedene Modelle von Luftabwehrraketen und mehr als 20.000 unbemannte Flugapparate [Drohnen] verschiedener Klassen und Einsatzzwecke zugeführt.

Trotz der Versuche des Westens, unser Land auf der internationalen Bühne zu isolieren, hat das Verteidigungsministerium Russlands das Tempo des Zusammenwirkens mit ausländischen Militärbehörden im Rahmen der militärischen und militärtechnischen Zusammenarbeit weiter erhöht. In diesem Jahr wurden mehr als 600 wichtige Maßnahmen durchgeführt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Festigung zuverlässiger und für beide Seiten vorteilhafter bilateraler Beziehungen im Rahmen des Unionsstaates, der OVKS, der GUS sowie mit befreundeten Staaten aus der Asien-Pazifik-Region, Afrika, dem Nahen Osten und Lateinamerika gelegt.

Der Kurs auf die Entwicklung einer allumfassenden strategischen Partnerschaft mit China und mit Indien wird fortgesetzt. Mit der Demokratischen Volksrepublik Korea wurde ein aktives vielseitiges Zusammenwirken aufgenommen. Die Anti-Terror-Übung „KVM-ASEAN Plus“<sup>4</sup> wurde unter Beteiligung von mehr als 600 Militärangehörigen aus 12 Ländern erfolgreich durchgeführt. Gemeinsam mit Laos wird der Vorsitz in der Expertenarbeitsgruppe der „KVM-ASEAN Plus“ zur humanitären Minenräumung für den Zeitraum bis 2027 sichergestellt.

In diesem Jahr haben die Streitkräfte eine hohe Intensität der Operativen und Gefechtsausbildung mit ausländischen Partnern sichergestellt. Die Teilnahme an sieben internationalen Übungen wurde organisiert und wahrgenommen.

Die wichtigsten Maßnahmen der Gefechtsausbildung, an denen Kontingente von uns teilnahmen, waren: die mit den Streitkräften der Volksrepublik China gemeinsam durchgeführten Übungen – die Marineübung „Maritimes Zusammenwirken“ und die operativ-strategische Übung „Zusammenwirken 2023“ – sowie die Militärübungen im OVKS-Format in Belarus und Kirgisistan.

Das alljährliche Internationale Militärtechnische Forum „Armija“ wurde in diesem Jahr von Delegationen der Verteidigungsministerien aus 83 Staaten des Auslands besucht, darunter 41 Delegationen unter Leitung der Verteidigungsminister und ihrer Stellvertreter.

Es fanden rund 200 bilaterale Treffen mit ausländischen Partnern statt. Fast 1.500 in- und ausländische Unternehmen und Organisationen stellten über 28.000 Muster von militärischen Gütern und Produkten mit doppeltem Verwendungszweck aus.

Im August fand die XI. Moskauer Konferenz über internationale Sicherheit [2023] statt. Mehr als 800 Delegierte aus 76 Ländern und 6 internationalen Organisationen nahmen an dem Forum teil.

---

<sup>4</sup> KVM-ASEAN Plus– Konferenz der Verteidigungsminister der ASEAN-Länder mit Dialogpartnern; «СМОА плюс» – совещание министров обороны стран АСЕАН с партнёрами по диалогу.

Auf der Konferenz wurden Fragen der globalen Sicherheit in einer multipolaren Welt und die Zusammenarbeit der militärischen Behörden im aktuellen Umfeld erörtert.

Im nächsten Jahr wird die Arbeit an der Schaffung von Bedingungen für die Stabilisierung der Lage auf der globalen und auf regionalen Ebenen sowie an der schrittweisen und ausgewogenen Entwicklung von Armee und Flotte fortgesetzt, um die friedliche sozioökonomische Entwicklung unseres Landes zu gewährleisten.

Die militärische Zusammenarbeit mit den Armeen ausländischer Staaten bleibt eine Priorität. Geplant sind ein aktiver Austausch von Militärdelegationen und gemeinsame Maßnahmen der Operativen und Gefechtsausbildung mit den Verteidigungsbehörden der befreundeten Länder. Wir zählen auf eine aktive Beteiligung der Militärattachés an der Aufrechterhaltung eines konstruktiven Zusammenwirkens.

Abschließend möchte ich Ihnen allen zu den bevorstehenden Feiertagen – Weihnachten und Neujahr 2024 – gratulieren. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit, Frieden und Wohlstand.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. ●

\* \* \*

dgksp-diskussionspapiere, 2023, Auszug-XLII (Vorabdruck ISSN 2627-3470)

Übersetzung und Redaktion: 28. Dezember 2023

Rainer Böhme

Oberst a. D., Dr. rer. mil.